Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 32 (1957)

Heft: 8

Artikel: Internationaler Genossenschaftstag

Autor: Neuer, O.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-102918

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Internationaler Genossenschaftstag

Der Mangel an geeigneten Sälen stellt die Baugenossenschaften im «Neuen Zürich» (damit ist der große Stadtkreis 11 ennet dem Milchbuck mit Oerlikon, Schwamendingen, Seebach und Affoltern gemeint) vor nicht einfache Probleme, wie Jahr für Jahr der Internationale Genossenschaftstag in möglichst neuer Form begangen werden soll.

Die ASIG, von der hier berichtet wird, legt immer größeres Gewicht auf eine möglichst durchgehende Illumination ihrer 900 Wohnungen. Ein Aufruf in der Woche vor dem Internationalen Genossenschaftstag weist die Genossenschafterfamilien auf diese Illumination hin, und gleichzeitig werden auf der Verwaltung und in den verschiedenen Kolonien Illuminationsgläser, farbiges Umschlagpapier und Ersatzkerzen zu Selbstkosten abgegeben. Eine Werbeaktion der Koloniekommissionen versucht, allfällige Illuminationslücken zu schließen.

Immer mehr zeigte es sich hierbei, daß gleichzeitig veranstaltete Abendanlässe einer durchgehenden Illumination hinderlich sind. Wer das Haus für den Besuch einer Veranstaltung verläßt, ist nicht unbedingt geneigt, brennende Kerzen längere Zeit unbeaufsichtigt auf den Fenstersimsen stehen zu lassen.

Daher wurde seit zwei Jahren der Versuch unternommen, die Feier des Internationalen Genossenschaftstages in einen Kinderanlaß, eine Veranstaltung für die Erwachsenen und die abendliche Illumination aufzuteilen. Dieses Jahr wurden die Kinder zu einem Besuch des Zirkus Knie eingeladen. Über 800 Kinder meldeten sich hiefür an. Die Koloniekommission stellte die notwendige Zahl an Begleitpersonen. In kleinen Gruppen marschierten die Kinder aus den verschiedenen Überbauungen aus Schwamendingen und Seebach zum Tramdepot in Oerlikon. Von dort führten mehrere Großraumzüge die zappelige, erwartungsvolle Kinderschar durch die Stadt zum Zirkus Knie auf dem Sechseläutenplatz am Bellevue. Schmunzelnde Polizisten sorgten für ein reibungsloses Überqueren der Straßen bis zum Zirkuszelt. Vor dem Betreten des Zeltes wurde von freundlichen Helfern noch jedem Kind ein «Zabig» ausgehändigt. In kürzester Zeit hatten darauf die Kinder mit ihren Begleitern ein volles Viertel des Zeltes belegt und harrten gespannt der kommenden Dinge. Hatten die Kleineren genügend zu tun, um die Fülle der bunten Reihe der Vorführungen zu verdauen, so versuchten die Größeren mit erstaunlichem Geschick, hinter die mannigfaltigen Tricks zu kommen. Auf jeden Fall legten das aufgeregte Erzählen und die ungezählten «Bäumig» und «Säuiglatt» während der Heimfahrt Zeugnis davon ab, daß dieser Zirkusbesuch ein großes Echo gefunden hatte. Für die Heimfahrt standen wiederum die Großraumwagen der Verkehrsbetriebe bis Oerlikon zur Verfügung. Von dort ging es wieder in kleineren Gruppen zu Fuß zurück zu den einzelnen Überbauungen.

Eine einzigartige Fahrt ins Grüne vereinigte dann in der Folge über 250 Familien. Weder Reiseroute noch Ziel waren bekannt. An zum voraus bestimmten Sammelpunkten wurden die Familien durch schmucke VBZ-Busse abgeholt und nach der Schiffsstation Bürkliplatz befördert.

Nach kurzer Wartezeit nahm uns dort ein großes Kursschiff der Dampfbootgesellschaft auf. Unter sichtlicher Anteilnahme von groß und klein bahnte die Seepolizei mit ihrem rassigen Motorboot unserem Dampfer den «Weg» nach Wollishofen. Von dort berührten wir bald das linke, bald das rechte Seeufer, überall herzlich begrüßt von sonntäglich gestimmten Menschen, welche sich offenbar mit uns über den herrlichen Tag freuten. Kurz vor elf Uhr wurde in Männedorf gelandet. Dort erwartete uns der Betriebsleiter der Verkehrsbetriebe Zürcher Oberland mit mehreren mächtigen Cars. In unvergleichlich schöner Fahrt, mit ständigem Tiefblick auf See und Dörfer ging's die Anhöhe hinauf. Wie heißen sie auch alle, die vielen Dörfchen und Weiler, welche wir passierten? Das war so recht abseits der Heerstraße: des Bauern Heimat.

Nach Oetwil am See und Grüningen gab es außerhalb des Dorfes Ottikon Halt, alles hatte auszusteigen. Die Wanderung zu Fuß nahm ihren Anfang. Hei, war das ein Fest für die Kinder, über die frischgemähten Wiesen, durch würzig duftende Wälder zu streifen! Im Gänsemarsch ging es über Wiesenweglein, an Bächlein vorbei, wo Frösche quakten und Wildenten aufgescheucht das Weite suchten. So recht nach dem Geschmack der Buben. Das Gesicht der Landschaft wandelte sich stets. Wälder und Matten, Licht und Schatten. Man sah Bilder, welche an die riesigen englischen Pärke erinnerten: Waldränder aus großen Weißtannenbeständen, mit ihren langen, schweren Ästen schon vom Boden an. Davor blühende Wiesen, durchsetzt mit einzelnen Baumgruppen. Im Hintergrund Mischwald als Abschluß, als hätte ein Landschaftsgestalter dies so gewollt.

Aber nun ist's genug, die Zeit für das langersehnte Picknick ist da. An einem nach Süden gerichteten Waldrand gebietet unser Reiseleiter Halt. Da und dort werden Feuer entfacht, um die Cervelas und Äpfel zu braten. Ohne ein Wort der Aufforderung wird am Schluß der Verpflegung etwelches Papier gesammelt, verbrannt und die Feuer werden fachgemäß gelöscht. Unter frohem Gesang ging's weiter, unserem Tagesziel, Hinwil, zu. Der neue, große «Hirschen»-Saal konnte die große ASIG-Familie gerade knapp aufnehmen. Den Willkommgruß entboten uns zwei fröhliche Musikanten. Rasch war auch Platz für ein Tänzchen geschaffen. Nach wohlverdienter Stärkung richtete Gemeinderat J. Balmer in kurzer und bündiger Sprache die einzigen offiziellen Worte an die Teilnehmer. Nur allzu rasch mußte um 16 Uhr aufgebrochen werden. Mit der Bahn erreichten wir Wallisellen und von dort zu Fuß unsere verschiedenen Wohnstätten in der ASIG. Es war ein wundervoller Tag, für die meisten unvergeßlich schön. In fröhlicher Gemeinschaft wurde ein völlig unbekanntes Stück unserer Heimat durchzogen.

Diesen Anlässen für die Kinder und Familien folgte am Samstag, 7. Juli, die prächtige Illumination der Wohnbauten der ASIG. Ganz besonders eindrucksvoll zeigte sich dieselbe am elfgeschossigen Hochhaus in Schwamendingen. In den einzelnen Überbauungen wetteiferten vor allem die Bewohner der Einfamilienhäuser mit sich gegenseitig überbietenden Illuminationen. Auf den verschiedenen Koloniestraßen trafen sich überall wohlgelaunte Menschen, welche immer wieder ihrer Freude über die schönen Beleuchtungen Ausdruck gaben. Da und dort hatten sich gleichgesinnte Freunde in ihren Gärten zusammengetan, um bei fröhlicher Musik den schönen Abend gemeinsam zu feiern. *O. Nauer*

Genossenschaftstag bei der BGZ-Kolonie Seebach

Bei 35 Grad im Schatten feierten die Baugenossenschaften ihren Genossenschaftstag. Am frühen Nachmittag pilgerten unsere Kinder dem «Landhus», Seebach, zu, um dort einen vergnügten Filmnachmittag zu verbringen. Als erster rollte ein farbiger Naturfilm ab. Nachher kam der Hauptfilm, «Detektiv Blomfist», an die Reihe, den schon etliche aus der Kinderstunde vom Radio als Hörspiel kannten. Es war eine Freude, zu sehen, wie die Kinder mitgingen. Und erst noch als die aufregende Verbrecherjagd losging, da kreischten sie alle vor Begeisterung. Am Schluß der Veranstaltung erhielt jedes ein kleines Geschenklein: ein mit Bonbons gefülltes Glasschälchen. Die Freude leuchtete allen aus den Augen, und dankend gingen sie nach Hause.

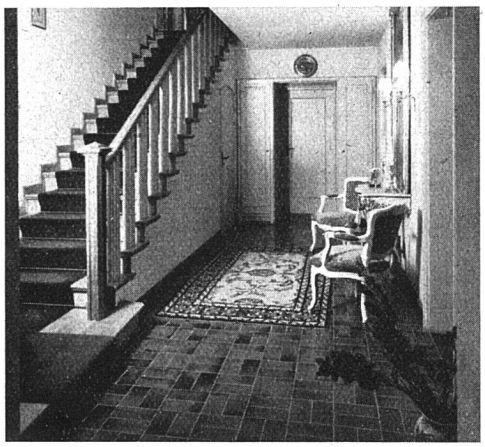
Am Abend war wiederum etwas los im festlich dekorierten «Landhus»-Saal, und zwar für die großen Genossenschaftskinder. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten der Koloniekommission Seebach richtete unser verehrter Präsident der BGZ, Herr Achermann, einige besinnliche Worte an uns. Als Conférencier für den Bunten Abend konnten wir die große Humorkanone Rico Peter gewinnen, der am laufenden Band seine Zauberkünste vorführte, dazwischen lustige Witze erzählte und sogar für die Raucher besorgt war, indem er Stumpen und Zigarren unter das Publikum verteilte. Die Jugendriege vom Satus Oerlikon brachte als Einlagen einige Tänze und Reigen zum besten. Als Clou des Abends führte der Dramatische Verein Oerlikon ein Lustspiel auf, betitelt «Der Sündenbock». Das Stück löste bei den Anwesenden die reinsten Lachsalven aus. Bei all diesen Darbietungen dachte niemand mehr an die große Wärme. Auch das rassige Orchester «Allegro», das uns bis morgens zwei Uhr mit seinen Tanzweisen erfreute, verdient Anerkennung. Allerdings konnten sich die älteren Semester nicht mehr mit der modernen Tanzmusik befreunden; dafür war die Jungmannschaft davon begeistert. Doch die Hauptsache ist: der Abend war gelungen.

Nun ist dieser Genossenschaftstag, für den wir unserer Baugenossenschaft an dieser Stelle herzlich danken möchten, vorbei. *A. W.*

Der IGT bei der Heimstättengenossenschaft Winterthur

Für unsere Genossenschaft ist es nicht leicht, eine Feier durchzuführen, weil ihre Kolonien über das ganze Stadtgebiet und darüber hinaus zerstreut liegen. In den letzten Jahren wurden wohl überall die Leuchtbecherchen aufgestellt, und viele Mieter gaben sich alle Mühe, mit Fähnchen und Lampions ihrer genossenschaftlichen Gesinnung Ausdruck zu geben. Aber es fehlte der persönliche Kontakt, der der Genossenschaft erst den richtigen Kitt gibt. Es war darum eine gute Idee des Vorstandes, den Kolonien einen kleinen Kredit zur Verfügung zu stellen und ihnen die Gestaltung der Feier zu überlassen. Überall – im Zinzikerfeld, in den Äckerwiesen, im Mattenbach, in Töß und im Rosenberg – vergnügten sich die Genossenschafterfamilien auf den bei den Kolonien liegenden Plätzen bei Gesang, Musik, Tanz und Feuerwerk. Nur im Letten führte man eine Veranstaltung im Lokal durch, konnte man sich nicht entschließen, mit den Jodlern ins Freie zu gehen, und besah sich die Filme trotz der Hitze zwischen vier Wänden.

Das Urteil war aber überall das gleiche: So lernen wir uns doch gegenseitig kennen und verstehen. *S. M.*



Klinker

BODENBELÄGE SICHTMAUERWERK

AG Verblendsteinfabrik LAUSEN

KOHLE
HOLZ
HEIZÖLE

J. WYSS & CO. · ZÜRICH

TALWIESENSTRASSE 178 · TELEPHON 33 14 66

Zuverlässig und leistungsfähig